Beschreibung einiger neuer in der Mammuth-Höhle in Kentucky aufgefundener Gattungen von Gliederthieren.

Von

Dr. Th. Tellkampf.

Hierzu Taf. VIII.

Ueber das Vorkommen thierischer Organismen in den ausgedehnten unterirdischen Räumen der Mammuth-Höhle in Kentucky habe ich in J. Müller's Archiv für Anat. u. Physiologie [1]) sowohl im Allgemeinen Nachricht gegeben als auch einzelne näher erläutert. Im Folgenden habe ich die a. a. O. nur angeführten neuen Gattungen genauer zu beschreiben versucht, und bin hierbei meinem Freunde Dr. O. Kohlrausch für seine gefällige Mitwirkung dankbar verpflichtet.

Adelops hirtus. (Fig. 1—6)

Insecta. Coleoptera. Clavicornia.

Zunächst mit Catops verwandt [2]).

Fühler 11gliedrig, nicht so lang als Kopf und Brust-

---

[1]) 1844. 4. H. S. 384.

[2]) Die Verkümmerung des Auges ist es vorzüglich, welche Adelops von Catops unterscheidet. Mir scheint es nicht bedenklich, den vom Herrn Verf. mit grosser Scharfsichtigkeit erkannten weissen Fleck als ein Augenrudiment anzunehmen, da ein ganz ähnliches bei vielen Obisiden vorkommt. Ausser der obigen Art, welche der Herr Verf. der hiesigen Sammlung einverleibte, besitzt dieselbe noch zwei andere Arten; eine in Sicilien von Herrn Melly ebenfalls in einem einzelnen Exemplar entdeckte, die andere von Herrn Schmidt in Laibach mitgetheilt. Ueber die Weise des Vorkommens dieser beiden europäischen Arten ist mir Näheres nicht bekannt geworden.

In systematischer Beziehung ist diese neue Gattung Adelops noch von besonderem Interesse, weil sie ein Bindeglied bildet zwischen Catops und dem bisher noch keiner Familie mit Sicherheit zugewiesenen Leptinus Müll. Herausgeber.

schild zusammen, nach vorn verdickt, die ersten 6 Glieder dünn, walzenförmig, die 5 letzten allmählig dicker werdend, eine längliche Keule bildend; das 8te Glied sehr kurz; alle behaart.

Oberlippe breit, ziemlich kurz, am Vorderrande kaum merklich ausgeschweift, die Ecken abgerundet, behaart. Fig. 3.

Kiefer (mandibula) gebogen, an der Spitze schräg abgeschnitten.

Unterkiefer (maxilla) hinten hornartig, vorn behaart, so dass Lade und Zunge nicht zu erkennen waren. Fig. 4.

Unterlippe breit, trapezoidisch, am Vorderrande leicht ausgeschweift. Fig. 4.

Kinnladentaster (von denen nur 3 Glieder sichtbar waren, wie bei Catops). Das vorletzte Glied kolbenförmig, behaart, das letzte kürzer, pfriemenförmig. Fig. 4.

Lippentaster (wovon nur 2 Glieder zu sehen waren) walzenförmig, das letzte Glied abgestumpft. Fig. 4.

Kopf kurz, dreieckig, im Nacken quergekielt; seitlich hinter den Fühlern eine tiefe, hochgerandete, hinten runde, nach vorn spitz auslaufende Impression. In dieser Grube, am hinteren Stande derselben, war ein runder weisslicher Fleck sichtbar von $\frac{1}{41}'''$ Durchmesser. Ob dieser runde, weissliche Fleck bei seiner Lage für ein Auge, oder für ein Rudiment desselben anzusprechen sei, war selbst bei Anwendung von 100facher Vergrösserung nicht mit Gewissheit zu entscheiden, da eine Structur daran nicht zu erkennen war. Fig. 2. u. 4.

Thorax gross, stark gewölbt, breiter als lang, kurzborstig behaart.

Flügeldecken oval, nach hinten verschmälert, in den vordern $\frac{2}{3}$ zusammengewachsen, kurzborstig behaart.

Flügel fehlen.

Die Vorderschenkel an dicken und langen Hüften Fig. 5. etwas nach oben gebogen.

Farbe graubraun, durch die Behaarung matt.

Ganze Länge $1\frac{1}{8}'''$.

Dies Exemplar, das einzige, welches ich gefunden habe, fand ich unter einem Steine in einem der tiefern Arme der Höhle, ungefähr 5 engl. Meilen vom Eingange der Höhle entfernt.

Phalangodes armata. (Fig. 7—10.)

Arachnida. Opilionides.

Diese Spinne unterscheidet sich von den mir bekannten Phalangiern durch die armirten Fühlerfüsse (palpi) und durch den Mangel der Augen.

Brust und Hinterleib sind nicht getrennt, letzterer deutlich geringelt.

Oberkiefer (mandibula) scheerenförmig, vorn behaart (Fig. 5), Unterkiefer nicht stark hervorragend.

Fühlerfüsse 5gliedrig mit langen, zum Theil gegliederten, dornförmigen Fäden bewaffnet. Das letzte Glied in eine scharfe Spitze auslaufend. (Fig. 9).

Augen fehlen.

Beine 4mal so lang als der Körper; am vorderen Fusspaare ein einfaches Häkchen (Fig. 10), an den beiden letzten Fusspaaren (die 2ten fehlten an unserm Exemplare) drei Häkchen, durch eine Membran verbunden, welche bei der Stellung (Fig. 11) einen hohlen Beutel bildet; die hinterste Klaue ist aber beweglich, wie ich bei einigen Füssen sah, wo dieselbe nach vorn, zwischen den beiden seitlichen Häkchen eingeschlagen war, wodurch dann die dazwischen liegende Membran eine Fläche bildete.

Bei dieser Anordnung kann die Membran, nach Analogie der Saugwarzen wirken, wenn nämlich die drei Häkchen in einer Ebene aufgelegt und dann das hintere erhoben wird; liegt der Rand der Membran fest, so entsteht dadurch ein luftleerer Raum.

Körper kurz eiförmig, unten ziemlich stark behaart.

Farbe weiss.

Länge des Körpers $\frac{1}{2}'''$.

Länge der Beine $2'''$.

Die Länge der Beine differirt wenig, die vordersten sind zwar etwas kürzer als die beiden hintersten Paare, aber die Differenz ist doch nur 195 : 205. Obwohl die Kleinheit des Thieres die Vermuthung erwecken könnte, dass die Augen übersehen sind, so bin ich doch von deren Mangel überzeugt, da die helle Farbe des Thieres eine sehr gute Beleuchtung von oben gestattete, so dass eine Vergrösserung von 100mal

im Durchmesser mit grosser Deutlichkeit angewandt werden konnte.

Anthrobia monmouthia. (Fig. 13—17.)

Arachnida. Araneae. Mygalides?

4 Spinnwarzen. Kieferhaken eingeschlagen.

Augen fehlen.

Brust und Leib hängen durch einen schmalen Stiel zusammen.

Oberkiefer klauenförmig; Haken nach innen eingeschlagen, vorn behaart.

Unterkiefer ziemlich verlängert, unten behaart.

Fühlerfüsse (palpi) 5gliedrig, beim Weibchen schlank, beim Männchen das letzte Glied kolbenförmig verdickt, mit seitlichem Dorn; bei beiden Geschlechtern, beim Männchen aber stärker behaart.

Beine ziemlich gleich lang, das vordere Paar um ein geringes kürzer.

Bruststück nach vorn verengert, halbbretzelförmig, unten behaart.

Leib oval, hinten wenig zugespitzt, vorn auf der Oberseite kurz-borstenförmig, aber sparsam behaart; hinten dichter mit längern und dünneren Härchen besetzt.

Farbe weiss.

Ganze Länge des Körpers kaum $\frac{1}{2}'''$ ($\frac{55}{120}'''$).

Triura cavernicola. (Fig. 18.)

Crustacea. Malacostraca.

Character. 10 Fusspaare, von denen die vorderen 2 Paare in Palpen verwandelt sind. Drei Schwanzspitzen.

Kopf und Bruststück getrennt. Kopf oben gepanzert, unten frei. Augen vorn, nahe der Mitte, so dass sie sich mit ihrem inneren Rande berühren, nicht gestielt.

Ein Paar Fühler unter dem Kopfschilde eingelenkt, lang, aus einem ersten einfachen und darauf folgenden unzähligen Gliedern bestehend, sparsam behaart.

Kieferfüsse 2 Paar. Das erste Paar aus 6 Gliedern bestehend, lang, das letzte Glied in ein Häkchen endend. Alle Glieder etwas, die beiden letzten stark behaart.

Brust aus 2 Schildern bestehend, wovon 3 Paar 4gliedriger Beine, deren letztes Glied in 2 scheerenartige Klauen endet. Das letzte Glied von der Seite etwas abgeplattet, stark behaart.

Bauchringel 10 nach hinten an Breite zu-, an Umfang abnehmend mit 9 Paar Afterfüssen, welche nicht gegliedert, nach vorn stark bewimpert sind; an jedem Ringe ein Paar, nach hinten allmählig an Länge zunehmend. Der Leib endet in 3 Schwanzspitzen, von denen die mittlere bei weitem die längste ist. Alle drei bestehen aus unzähligen, ringförmigen Gliederchen, wie die Fühler. Der Körper ist nach vorn übergebogen, nicht seitlich zusammengedrückt, die Bauchseite flach, die Ringe an den Seiten einen scharfen etwas ausgefranzten Rand bildend. Der Leib läuft allmählig nach hinten spindelförmig zu und geht ohne Unterbrechung in die Schwanzspitze über.

Farbe weiss.

Ganze Länge 7½‴, davon der Körper 3½‴, die mittlere Schwanzspitze 3‴, die Fühler (welche abgebrochen sind) 1‴.

Ueber Häutung und Metamorphose von Strongylus armatus.

Von

Gurlt.

Hierzu Taf. IX. Fig. 1—4.

Es ist nichts Neues, was ich hier mitzutheilen beabsichtige, sondern nur eine Bestätigung dessen, was Mehlis schon 1831, bei Gelegenheit der Anzeige von Creplin's novae observationes de Entozois, im 1. Hefte der Isis gesagt hat. Hier heisst es S. 79: „Strongylus armatus der Pferde und Esel ist in der Jugend sicherlich unbewehrt, und erhält das bewehrte